

Gregor Maria Baumgartner

„Wohin und Zurück“



Logotherapie, angewandt in der Flüchtlingsbetreuung

*Diplomarbeit der Ausbildung zum Psychosozialen Berater in Graz,
durchgeführt von der Europäischen Akademie für Logotherapie*

Prolog

Die nachfolgenden Ereignisse wurden mir in meiner Tätigkeit als Flüchtlingsbetreuer und Teamleiter der Flüchtlingsbetreuung Leoben von den AsylwerberInnen anvertraut. Die Namen Derjenigen, die mir Erlebnisse von ihren Wegen und Irrwegen nach Österreich anvertraut haben, wurden natürlich geändert.

„Ich hatte ein großes Hotel in Afghanistan – war sehr wohlhabend, meine Frau und ich haben einen zweijährigen Sohn. Eines Tages kam ein Mann von der Miliz Islamischer Staat, sie bedrohten mich und meinen Sohn, sie sagten, das Kind und die Frau müssen mitkommen und ich müsse als Krieger für ihre Sache kämpfen. Ich schlug den Mann nieder und wir verschwanden so schnell wie möglich aus unserem Heimatland. Das ich mit meinen Kindern unversehrt nach Europa gekommen bin, kann ich immer noch nicht verstehen! Wir hatten soviel Glück! Alle meine Häuser und Hotels, meine Konten sind weg, beschlagnahmt von IS.“

Kirshan, Afghanistan, 33 Jahre

„Ich stammte aus einer sehr reichen Familie, und mein Vater wollte mich verheiraten an einen Mann den ich nicht liebte – ich floh also, da ich von meiner Familie geächtet wurde und man mir drohte, mich und meinen Freund zu töten, da wir nicht standesgemäß heiraten wollten wie es die Familie vorsah. Ich habe alles hinter mir gelassen, Freunde, Vater, Mutter, aber ich konnte einfach nicht einen Mann heiraten den ich nicht einmal kannte!“

Verma, Indien, 17 Jahre

„Ich verstehe das nicht, wieso Menschen sich verfolgen, töten, foltern wegen Religion, Herkunft - Im Irak sagen wir: es gibt nur eine Rasse Menschen, Rotblutler, denn alle haben wir, ob schwarz oder weiß, egal aus welchem Land, welche Religion, rotes Blut in den Adern!“

Lya, Irak, 22 Jahre

Das letzte Zitat von Lya schlägt schon gut eine Brücke zu Viktor Frankl und den Lehren der Logotherapie:

„Der Nationalsozialismus hat den Rassenwahn aufgebracht. In Wirklichkeit gibt es aber nur zwei Menschenrassen, nämlich die "Rasse" der anständigen Menschen und die "Rasse" der unanständigen Menschen. Und die "Rassentrennung" verläuft quer durch alle Nationen und innerhalb jeder einzelnen Nation quer durch alle Parteien." - *Rede am 10. März 1988 auf dem Wiener Rathausplatz "in memoriam 1938". In: Logotherapie und Existenzanalyse: Texte aus sechs Jahrzehnten, Beltz, Weinheim 2003. S. 299*

So wie Lya, die nach vielen Verfolgungen und Anfeindungen die beschwerliche Flucht nach Europa, nach Österreich auf sich nahm, die ganze Wut und den Hass nicht verstehen konnte der ihr und ihrem Mann entgegenschlug, da wir doch alle „Rotblutler“ sind, genauso formuliert es Viktor Frankl sehr ähnlich: wieso Wut und Hass, Unterteilungen in besserer Mensch weil weiß oder weil reich oder weil deutsch? Rassentrennung kann nur so gerecht vollzogen werden: anständige und unanständige Menschen.

Natürlich hat Viktor Frankl, der Psychologe der das Konzentrationslager überlebte und die Logotherapie begründete und der ganzen Welt zum Geschenk machte, hier sehr pointiert gesprochen, ganz genauso wie Lya, die Frau die Verfolgungen, Anschläge und Ächtungen ihrer Familie überlebte, es mit dem Ausspruch „Rotbluter“ tat.

Zwei pointierte Antworten die zwei Dinge klarlegen:

1. wie wahnsinnig und gegen jede Ethik und Herzenslogik die Verfolgung, Eliminierung ganzer Stämme, Ethnien ist, aufgrund eines Buches welches Propheten auch immer, aufgrund einer Hautfarbe oder nicht genehmer Ansichten
2. wie sehr gerade Flüchtlinge mit dem Chaos der Welt konfrontiert werden, wie sehr gerade Flüchtlinge mit „Lerngeschenken“ überhäuft werden und wie oft ihnen aufgrund der zahlreichen Traumata und unbeantworteten Fragen: Freunde, Familie, Beruf verlassen, Verfolgung, Gewalt, Wie wird es mir in Österreich gehen?, Was soll ich in Österreich machen? etc, **jeder Sinn geraubt wird!**

Für mich ist es nun beinahe selbsterklärend, wieso die Frage, ob die Lehren der Logotherapie in der Betreuung von Flüchtlingen erfolgreich integriert werden können, nur lautstark bejaht werden kann!

Ist doch das Zentrum, das Herz der Logotherapie der Sinn – ein gesundes, glückliches Leben führen dadurch das man sinnvoll handelt für andere und dadurch auch für sich selbst!

Die drei Säulen der Logotherapie sind allesamt Säulen welche auch die Herzen der in einem Flüchtlingscamp in Österreich gestrandeten Asylwerber tragen:

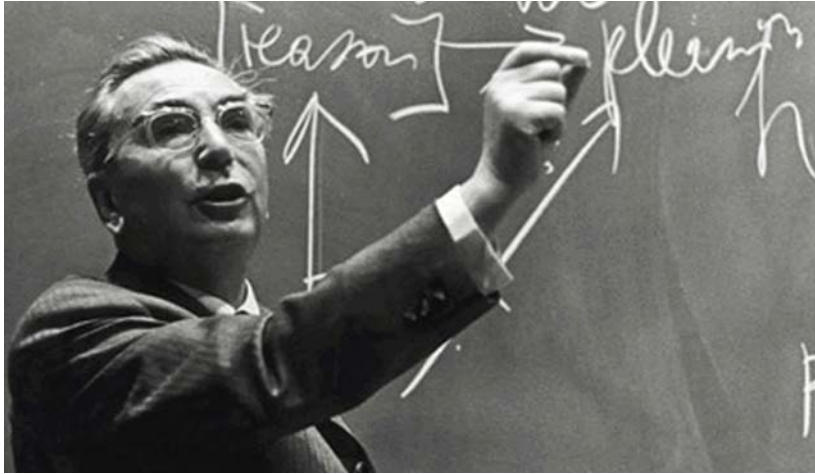
- die Freiheit des Willens
- der Wille zum Sinn
- Sinn des Lebens

Wie gibt es schon Elisabeth Lukas in dem Klassiker logotherapeutischer Literatur, dem Lehrbuch der Logotherapie allen Studierenden von Frankls (und unserer Welt) auf den Weg:

„Der Sinn des Lebens, das heißt, der Glaube an die unter allen Umständen bedingungslos gegebene Sinnhaftigkeit menschlichen Lebens, gehört zu ihrem Weltbild, zu ihrer Philosophie“ (*Lukas, 2014, Lehrbuch der Logotherapie, Seite 16*)

Und man darf sagen das es die drei Säulen der Logotherapie sind die den Weg und die Motivation vieler Flüchtlinge repräsentieren, nehmen wir als Beispiel wieder Lya: es war die Freiheit des Willens, das Lya gesagt hat, das sie nicht mehr in einer Gesellschaft leben will, atmen kann, in welcher man sie zwingt jemanden zu heiraten den sie nicht liebt, also ging sie aus einem Land wo sie nicht atmen kann, in ein Land wo sie atmen kann!

Es war der Wille zum Sinn, der Lya und ihren Freund große Strapazen auf sich nehmen ließ, um den Irak zu verlassen und über Boote, Laster, staubige Straßen nach Österreich zu kommen, der Wille sich aus einer Existenz, die keinen Sinn und keine Freude mehr spendet (das Leben im Irak) zu befreien in eine Welt wo Hoffnung wieder möglich ist, wo ein Sinn des Lebens greifbar, denkbar werden kann.



Viktor Frankl

Es ist dargelegt worden, wie sehr Menschen sich automatisch, ohne je von der Logotherapie oder Herrn Frankl gehört zu haben, sich nach den Regeln der Logotherapie verhalten, und natürlich auch/gerade Menschen auf der Flucht: man bricht auf weil man keinen Sinn mehr in der Situation, dem Land sieht in welchem man vegetieren muss und man bricht auf, sucht nach dem Neuen..

Und – wenn Millionen Menschen sich in Bewegung setzen unter nicht nachvollziehbaren Risiken, und das aufgrund der Regeln des Menschen welche die Regeln der Logotherapie: sich in Bewegung setzen auf der Suche nach Sinn, über Kontinente, Meere hinweg, wenn all dies geschieht, dann beantwortet sich auch diese Frage mit einem lautstarken JA:

Kann die Lehre der Logotherapie erfolgreich eingesetzt werden in der Betreuung und Begleitung von Flüchtlingen?

Wie die Logotherapie konkret eingesetzt werden kann, wie ich sie selbst in meinem Beruf als Teamleiter eines Flüchtlingsheims einsetzen konnte: dies soll meine Diplomarbeit „Wohin und Zurück“ darlegen.

Aus dem Staunen - in die Idee..

Bevor ich Praxisbeispiele und Theorien herbeizitiere, finde ich es wichtiger zu erzählen wie ich überhaupt meine Idee fand für diese hier nun vorliegende Diplomarbeit.

Mein Berufs – und Lebensweg war immer von einem Motiv geprägt: der Neugierde – nach mir und nach meinem Umfeld. Wie ticke ich, wie ticken die anderen, wie tief kann/darf ich in mich hinabsteigen, wie tief in andere: kurz – ich versuche in meinem Leben, dem beruflichen wie dem privaten zu entdecken: mich und andere ... entdecken und berühren, bewegen, das ist mein Ziel, mein Sinn!

Diese Sinnverwirklichung manifestierte sich bisher beruflich in vielen Stationen: Kinderbetreuer, Jugendbetreuer, seit zehn Jahren Schauspieler an diversen Grazer Bühnen, derzeit: Teamleiter eines Flüchtlingsheims in der Steiermark, genaueren Ort und Unternehmen möchte ich nicht nennen.

Die Arbeit mit Flüchtlingen ist eine Erschütterung des eigenen Weltsystems: man wird konfrontiert mit einer enormen Vielfalt an Eindrücke von Trauer, enormer Freude, Wut, Angst, Traumatisierung, Lachen und tanzen die ganze Nacht, Dreck, Sauberkeit, Mut, Resignation ... ich könnte leicht noch eine Seite füllen mit Schlagwörtern.

Für mich selbst war das sicher erschütterndste wie für die Kinder das Nötigste noch fehlt. Zur Übersicht: wir arbeiten in einer ehemaligen Baumaxx – Halle, alles ist grau und Mauer, und diesen Raum, diese Mauern gilt es mit Freude und Mut und Zuversicht zu füllen, das ist die Aufgabe eines engagierten Flüchtlingsbetreuers, macht er seine Sache gut.



Und trotzdem Ja zum Leben sagen...

Die Kinder wurden oft von Eltern unbeaufsichtigt gelassen in der Halle, teils aus dem Grund der schweren Traumatisierung, aber auch aus kulturellen Gründen: heraus kam das Kinder

von 6 Monaten – 12 Jahren gemeinsam durch die graue Halle ihre Farben warfen, aber natürlich gabe es Konflikte, zu viel Konflikte da es zu wenig (natürlich gebrauchte) Spielsachen für zu viele Kinder gab, afghanische und syrische Kinder gingen sich oft sofort an die Kehle aufgrund der Herkunft des anderen – und wenn ich „an die Kehle“ schreibe, dann schreibe ich keine Floskel! Die Gewaltbereitschaft der Kinder ist um ein vielfaches höher als bei den Kindern die ich früher in normalen österreichischen Kindergärten betreut habe, man schubst sich nicht, man sticht sich ins Auge, teilt Kinnhaken aus...

Viele dieser Kinder haben zusehen müssen wie ihre Väter erschossen wurden, Eltern einfach verschwanden.

Für mich als Betreuer war die erste Arbeitswoche eine Woche die ich immer nach hause trug, ich konnte nicht abschalten, nicht gut schlafen, alles erschien mir so trostlos: Babys in dreckigen, gebrauchten und zu großen Kleidern, erwachsene Männer die plötzlich schreien, die Hände über den Kopf zusammenschlagen, etc.

Zum Glück und weil die Ausbildung zur Logotherapie in Graz eine sehr gute Ausbildung ist, begann ich in der zweiten Woche umzudenken – es war nur möglich mir und den Flüchtlingen zu helfen, wenn ich zu akzeptieren begann wie die Situation aussieht: ja, wir sind in einer desolaten Halle (aber zumindest sind die Flüchtlinge in einer Halle statt in Zelten und in Sicherheit); ja, wir haben kaum Spielsachen für die Kinder, aber wir haben Spielsachen für die Kinder!

Ich begann zu begreifen, wieviel Zivilcourage (von spendenwütigen Österreichern wie von den Flüchtlingen und ihrer Unterstützung untereinander) ich erleben durfte und begann nun selbst couragiert zu arbeiten: ich entwickelte eine homogene Kindergartengruppe, und die Gruppenspiele die meine österreichischen Kindern zum Lachen und Vergessen von Konflikten brachten, wirkten auch ideal bei syrischen, irakischen, afghanischen Kindern, die bald einfach nur mehr Kinder waren und es wurde vergessen: bist du aus Kabul oder Damaskus – nein, WIR sind jetzt hier!

Die Logotherapie war es also die mir wieder half, den Job weiterzumachen, ihn bald zu lieben, denn ich wurde von Sinn überschwemmt!

Alle achte Arbeitsstunden, Tag für Tag waren so wertvoll, denn gerade in den widrigsten Umständen konnte ich nun erleben wie Menschen Größe zeigen und ich vergaß meine Ansprüche von einem Idealbild, was alles an Spielzeug, an Kleidung benötigt wird (ja, es war

wichtig, doch hier und jetzt nicht vorhanden) und ich tat was ich hier und jetzt tun konnte, ganz im Sinne der Logotherapie! Ich gab und ich erfuhr Geborgenheit in der grauen Halle, Wärme, Freundlichkeit, herzhaftes Lachen in der grauen Halle die auf einmal ganz bunt....

Um die Verbindung von dem Handeln für den Menschen unter den widrigsten Umständen herzustellen mit den Lehren der Logotherapie, hier nun ein Zitat aus dem Werk Viktor Frankls das Millionen weinen, erbeben ließ: „ ... trotzdem Ja zum Leben sagen“:

„Das erste Mal in meinem Leben erfuhr ich die Wahrheit dessen, was so viele Denker als der Weisheit letzten Schluß aus ihrem Leben herausgestellt und was so viele Dichter besungen haben; die Wahrheit, das Liebe irgendwie das letzte und Höchste ist, zu dem sich menschliches Dasein aufzuschwingen vermag.

Ich erfasste jeden Sinn des Letzten und Äußersten, was menschliches Dasein aufzuschwingen vermag (...): die Erlösung durch die Liebe und in der Liebe.

Ich erfasse das der Mensch, wenn ihm nichts mehr bleibt auf dieser Welt, selig werden kann – und sei es auch nur für Augenblicke (...)

In den denkbar tristesten äußeren Situationen, in eine Lage hineingestellt, in der sich nichts verwirklichen kann durch ein Leisten, in einer Situation, in der seine einzige Leistung in einem rechten Leiden, in einem aufrechten Leiden bestehen kann ...“

(*Frankl, „...trotzdem Ja zum Leben sagen, Kösel Verlag, Seite 143*)

Zweifellos ist Frankls Erleben eines Konzentrationslagers, sein Überleben nichts was man mit einem Flüchtlingsheim vergleichen kann, aber: widrige Umstände und das Verarbeiten von Unfassbarkeiten steht auch dort auf der Tages – und Nachtordnung! Und – die Logotherapie hat zweifellos nicht das Leben erfunden, aber zweifellos hat Viktor Frankl entdeckt, das ein Leben, will es gesund geführt werden, sich nach den Grundsätzen, den Säulen richtet, welche er errichtet.

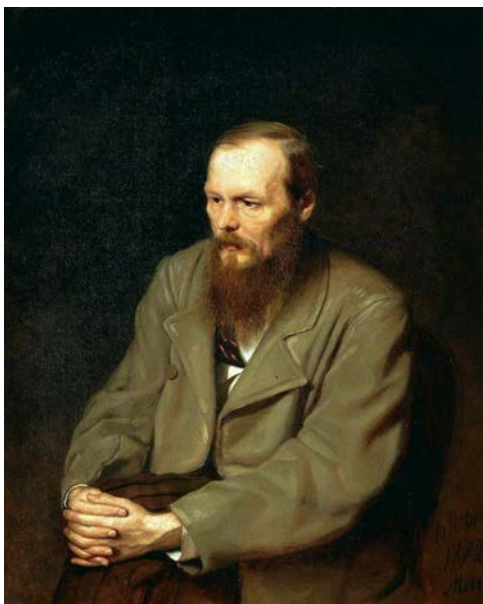
Hier im Flüchtlingsheim fand ich Größe und Würde und Versöhnung und eine aufrechte Haltung von Menschen, wie sie nur gelebt werden kann wenn man Leiden überlebt hat, erlebt – das Flüchtlingsheim: eine Möglichkeit zu Größe und Würde, unter den widrigsten Umständen die hehrsten, erhabensten Momente menschlichen Handelns: für den Anderen, wo ich selbst nichts habe, für die Kinder sich als Eltern zusammenreißen wo man zerspringen

will, innerlich ... viele Flüchtlinge haben gewiss nie etwas von Frankl und der Logotherapie gehört, doch viele leben bereits unterbewusst danach!

Ich habe also erkannt: das nur der Sinn die graue Halle mit Farbe erfüllt und das nur der Versuch aus dem etwas zu machen das man hat, ein schönes Morgen entstehen lassen kann ... ich erkannte auch ... ich kann nicht versprechen wohin es geht für die Flüchtlinge, werden sie wieder abgeschoben, wird Asyl gewährt und was dann... aber: das Hier und Jetzt kann ich für sie und mit ihnen schön und wertvoll gestalten. Hierzu möchte ich das Wort Aljoscha erteilen, kein Flüchtling, nein, eine Figur aus Fjodor M. Dostojewskijs großem Epos „Die Brüder Karamasow“:

„Man wird euch vieles über eure Erziehung sagen, aber weißt, irgendeine herrliche, heilige Erinnerung, die man aus der Kindheit aufbewahrt, ist vielleicht die allerbeste Erziehung. Wenn der Mensch viele solcher Erinnerungen ins Leben mitnimmt, so ist er fürs ganze Leben gerettet.“ (*Dostojewski, „Die Brüder Karamasow“, Insel Verlag, Seite 1183*)

Dieses Zitat steht ganz im Zeichen der Logotherapie: unsere Vergangenheit, die herrlichen, heiligen Momente – sie können nicht mal vom Tod zerstört werden!!



Fjodor M. Dostojewski

Die Logotherapie angewandt in der Flüchtlingsbetreuung – Praxisbeispiele

Ich werde meine Diplomarbeit abschließen indem ich konkrete Beispiele anführen werde, wie man effizient die Logotherapie in der Praxis, im Alltag der Betreuung in einem Flüchtlingsheim verankern kann, doch zuerst will ich eine Reihe an Beispielen anführen wie ich selbst in meinem Berufsalltag als Flüchtlingsbetreuer die Logotherapie anwenden konnte – mit Erfolg!

Wie zuvor sind wieder die Namen der an den Ereignissen beteiligten Personen verändert.

Wassily und die Kleiderkammer: Wassily und seine Frau Alina kamen aus Weißrussland, in ihrem Rucksack der Seele hatten sie Erlebnisse voller Blut und Drohung und Schrecken! Wassilys Frau Alina war es vor allem die uns große Sorgen machte: sie blieb einfach auf ihrer Pritsche in ihrem kleinen Zimmer liegen und sagte zu uns und Wassily: „ es hat keinen Sinn aufzustehen! Warum soll ich frühstücken gehen? Was bringt das alles?“

Alina war offensichtlich daran erkrankt das ihr der Sinn auf ihrer Flucht abhanden gekommen war, sie blickte bloß in Schrecken und Traurigkeit hinein und ohne ein motivierendes Ziel, das war mir klar, konnte es keine Verbesserung von Alinas Zustand geben.

Wassily war ebenfalls sehr mitgenommen, doch er riss sich offensichtlich zusammen, da er wusste, das er auf seine Frau eine große Vorbildwirkung hatte: wenn er auch umkippen würde, gäbe es nur sehr schwer ein Hochkommen für die beiden.

Ich und ein sehr erfahrener Kollege zeigten nach längerer Beratung Wassily schließlich die Kleiderkammer unserer Flüchtlingshalle.

Die Kleiderkammer ist ein Raum in dem großes Chaos herrscht: Kleiderspenden die noch nicht einsortiert waren, Regale mit Schuhen die noch nicht nach Größe sortiert waren, Kleidung die nicht mehr gut war und entfernt werden musste, etc.

Jede Woche gibt es eine mehrstündige Kleiderausgabe wo alle Flüchtlinge die sich anstellen von unseren Mitarbeitern mit dem Nötigsten versorgt werden, doch, da uns bisher das System fehlte, sehr chaotisch und unübersichtlich: wir schlugen nun Wassily vor, einem sehr gebildeten Mann (ebenso seine Frau von hohem Intellekt), die Strukturierung der Kleiderkammer zu übernehmen – und er, man konnte es an seinen Augen sehen, klammerte sich gierig nach diesem Strohalm Möglichkeit, der ihm gereicht worden war.

Er zwang seine Frau aus dem Bett, und gemeinsam bereiteten sie die Ausgabe der Kleiderkammer vor – für acht Stunden pro Tag werden beide bezahlt, doch diese Zeit reicht den Beiden nicht, sie betteln fast darum das wir ihnen die Kleiderkammer aufgesperrt lassen, sie wollen unentgeltlich arbeiten, weiter schlichten und sortieren, es war berührend.

Dann kam der Tag der Kleiderausgabe – ich kann sagen, das ich engagierte Mitarbeiter habe, aber nie wieder habe ich Leute wie Alina und Wassily gesehen, mit welcher Hilfsbereitschaft sie die Flüchtlinge bei der Kleiderausgabe beraten haben: aus einer Kleiderkammer die so sauber und geordnet war wie nie zuvor, holten er und seine Frau Schuhe zum Probieren für Kinder, Alte, für Alle alles!

Man muß erwähnen das wir Flüchtlingskinder und auch Jugendliche und Alte haben die sich nur einmal die Woche wenn überhaupt waschen (es gibt keine rechtliche Verpflichtung vom Staat Österreich dies öfter zu tun) und mir wurde es immer, wenn diese Leute zu mir kamen, weil sie eine Frage hatten, schon drei Meter entfernt von ihnen schwindlig und übel, und ich mußte bei jedem Wort das ich aus mir herauswürgte darauf achten das ich mich nicht übergebe – Wassily hingegen, (er und seine Frau sind äußerst reinlich), er stürmte auf diese Flüchtlinge zu wie auf alle anderen, half ihnen beim reinschlüpfen in die Schuhe, beriet sie was sie nehmen können an Kleidung, er hatte nicht die geringsten Berührungängste und die Kleiderausgabe war natürlich für alle ein voller Erfolg – von nun an geschah es Woche für Woche das die Kleiderausgabe so erfolgreich über die Bühne ging, und Alina hatte jeden Tag einen Grund aufzustehen, denn sie hatte viel zu tun für andere: neue Kleiderspenden sortieren, schlichten, Schuhe ordnen, etc.

Dieses Beispiel demonstriert für mich wie kein anderes, wie sehr ein Ziel, ein Sinn im Leben eines Menschen Rettung bedeutet, Erfüllung!



Die Remuranten: Wassilys Geschichte gehört zu den herausragendsten, aber ich möchte gerne als Beispiel für den Wert der Tätigkeit contra Lethargie anführen, wie wesentlich die Arbeit im Flüchtlingsheim für die Flüchtlinge ist – natürlich spielt auch das Geld eine Rolle, doch drei Euro die Stunde ist sicher ein Lohn den jeder arbeitslose Österreicher ablehnen würde, nicht so die Flüchtlinge: wir hatten eine Volksschuldirektorin die aus ihrer zerbombten Schule im Irak nach Österreich kam, und nun bei unserer Kindergartengruppe mit Freuden als Betreuerin arbeitet; wir hatten einen Universitätsprofessoren aus Bagdad, der alle Fenster unserer Halle reinigte, alle zwei Tage, so sauber strahlend, man kann es sich nicht vorstellen – und das ganze unentgeltlich, er verweigerte es, Lohn anzunehmen (denn seinen Lohn holte er sich über die Dankbarkeit der Bewohner) – ich halte also fest, wie wesentlich es ist, etwas zu tun, gegen die Lethargie, sich einen Sinn zu schaffen, um gesund zu bleiben.

Der sokratische Dialog: Wenn auch nicht eine von Frankl initiierte Methode, wie ja schon der Name es verrät, so möchte ich doch diese Geschichte in welcher der sokratische Dialog eingesetzt werden konnte, dem geneigten Leser nicht vorenthalten: Jarak, ein 19 – Jähriger Mann aus Afghanistan, ließ sich nicht motivieren, zu unserem Deutschkurs zu gehen. Ich kannte Jarak schon gut, und erlaubte mir ihn mithilfe des sokratischen Dialoges ein wenig zu necken, in englischer Sprache:

Ich: Warum kannst du jetzt nicht zum Deutschkurs?

J: Weil ich nicht gut bin im Deutschlernen.

I: Wieso bist du nicht gut im Deutschlernen?

J: Weil ... ich lange brauche um mir was zu merken.

I: Woher weißt du, das du lange brauchst dir was zu merken?

... – schließlich sahen wir uns nur an, lachten und ich begleitete Jarak zum Deutschkurs. Jarak hilft inzwischen seinen Freunden sogar beim Lernen!

Die paradoxe Intervention: Haidar, 20, stammt aus einer sehr stolzen und großen irakischen Familie – er hatte großes Interesse daran Geld zu verdienen, zugleich aber waren die einzigen Jobs die ich ihm anbieten konnte, in der Küche, wo er Geschirr abwaschen sollte, den Restmüll trennen sollte, etc – und all dies mit Frauen als Kolleginnen!

Für Haidar, vor seiner überstürzten Flucht Student, sehr wohlhabend und nicht gewohnt mit Frauen zusammenzuarbeiten, war es unvorstellbar das er als Mann in der Küche arbeiten sollte, es kam ihm enorm würdelos für einen Mann vor!

Dies mag etwas sein, das man belächelt, doch Haidar hatte wirklich große Probleme sich vorzustellen, mit einer Frau und das auch noch in der Küche!! – zu arbeiten. So hatte er es in seiner Familienkultur nie gelernt, und was dazukam, auch sein Vater, der mit ihm im Flüchtlingsheim wohnte, half mir nicht Haidar zur Arbeit zu motivieren, vielmehr intervenierte er gegen mich und unsere Gespräche, riet seinem Sohn von der Arbeit ab, und das obwohl Haidar dringend etwas Geld verdienen wollte und die Familie alles verloren hatte auf der Flucht, die Reichtümer waren passe – was aber nicht passe war, das waren Erziehung und Erfahrung von Haidar und seiner Familie.

In unseren Gesprächen merkte ich das Haidar überhaupt nichts dagegen hatte, mit Frauen zu arbeiten, aber es war etwas, „das man einfach nicht macht“ – nachdem ich feststellen konnte, das die Gründe die ihn gegen seine Arbeit bewogen mehr antrainiert als aus tiefster, inneren Überzeugung waren, begann ich bei ihm die paradoxe Intervention anzuwenden.

Ich begann zu scherzen, was alles passieren würde, würde er in der Küche arbeiten, die Frauen würden ihn vielleicht nett finden, wie schrecklich wäre das, er könnte endlich etwas Geld verdienen, was ja nicht passieren dürfte, genau Null Personen aus seiner heimat würden davon erfahren, 0, das sind viel zu viel, und sein Vater würde toben, toben und sich sicherlich nie beruhigen, auch nicht, wenn etwas Geld in die Familienkasse käme, etc.

Diese paradoxe Überspitzung und Dramatisierung der möglichen Ereignisse erheiterte Jarak und dadurch das die ganze Situation witzig wurde, verlor sich die Angst und der grund dafür, nicht mit Frauen in der Küche zu arbeiten – was tiefer saß war die Angst vor der Reaktion des Vaters, ein an und für sich sehr freundlicher Mann, der aber auch seine Traditionen angelernt hatte – also begann ich, nachdem der Sohn überzeugt war, einfach auch den Vater mit paradoxer Intervention zu erheitern: wie schrecklich es wäre, wenn sein Sohn etwas sinnvolles tun würde statt nichts zu tun, wie peinlich es für den Vater wäre, das sein Sohn etwas tut, etc – irgendwann mußte der gestrenge Vater lachen und beider Angst, die des Sohnes und des Vaters vor mahnenden, starren Traditionen, verblasste: heute arbeiten Vater, Sohn und Mutter in der Küche und freuen sich sehr über die sinnvolle Arbeit und den Zuverdienst.

Zur paradoxen Intervention schreibt Elisabeth Lukas treffendst:

„Sobald die Erwartungsangst durch die Paradoxe Intervention quasi paralysiert ist, bleibt das Symptom aus. Von da an läuft der Kreisprozess in die umgekehrte Richtung. Weil das symptom ausbleibt, fasst der Patient wieder Mut, hat weniger Angst, kann seine restlichen Angstgefühle leichter parodieren ... wiederum treten keine Symptome auf, er gewinnt an Sicherheit, erwartet nicht mehr allzu viel Schlimmes, hört auf die angstbesetzte Situation zu meiden und kann sich mit der Zeit wieder störungsfrei bewegen.“

(Elisabeth Lukas, *Lehrbuch der Logotherapie*, Seite 110, Profil Verlag)



Unsere innere Einstellung kann alles zur Gefahr machen

Sternenhimmel der Möglichkeiten: Nachdem für viele im wahrsten Sinne des Wortes nur Bomben vom Himmel flogen, habe ich es mir zum Ziel gemacht, mit den Flüchtlingen in meinen Gesprächen wieder Ausschau zu halten nach dem Sternenhimmel der Möglichkeiten. Meine Struktur mit den Flüchtlingen ein Gespräch fußend auf logotherapeutischen Techniken, zu führen, ist die selbe wie bei „normalen“ Klienten:

- ich höre zu
- ich setze mich mit dem Klienten mit der Thematik die ihn beschäftigt auseinander
- ich achte auf meine Selbstdistanzierung
- ich führ den Klienten behutsam zu seinem Sternenhimmel der Möglichkeiten
- rational und auch emotional werden die vorhandenen Möglichkeiten begutachtet

- es tritt der „Ja – das ist es!!“ – Effekt ein, der Klient weiß seinen Weg und will diesen begeistert gehen, laufen!!

Sehr hilfreich in all meinen Gesprächen mit Flüchtlingen war es, auf den Sinn des Leidens zu verweisen – diese Logotherapie - Methode schlug schon deshalb ein, da jeder, wirklich jeder mit dem ich sprach, sehr großes Leid zu erleben/erdulden/überleben hatte und es nachvollziehbar und willkommen war für meine Gesprächspartner, wenn man ihnen den Hinweis gab, das ihr Leiden, ihr Elend auf der Flucht, ihr Verlust von fast allem außer ihrem unzerstörbaren Kern etwas wertvolles war, ein Erleben das ihre Persönlichkeit durch dieses Leiden geadelt hatte!

Dazu Viktor Frankl:

„So oder so bietet jede Situation die Chance einer Wertverwirklichung – sei es nun im Sinne schöpferischer Werte, sei es im Sinne von Einstellungswerten. „Es gibt keine Lage, die man nicht veredeln könnte entweder durch leisten oder dulden (Goethe)“

(Frankl, „Ärztliche Seelsorge“, dtv Verlag, Seite 162)

Viele Flüchtlinge tröstete es sehr, das ihre Qualen nicht ohne Sinn ausgestanden worden waren, interessant war auch, das gerade islamische Flüchtlinge es als großen Wert erkannten, das sie viel Leid erduldet hatten, denn, wie sie mir versicherten, Allah sehe alles was sie erdulden und begleite sie auf ihrem Weg.

Ganz entscheidend war auch die Logotherapie – Grundregel:

Zuhören, nicht verschubladisieren!!

Gerade am Anfang als ich begann mit den Flüchtlingen Gespräche zu führen, war es ausgesprochen schwierig nicht alle zwei Minuten einfach mit einem tollen Ratschlag auf sie einzuschlagen, und, was besonders erstaunlich war: das Zuhören und Schweigen und Da – Sein, die logotherapeutische Beratung also, musste bereits vor dem eigentlichen Gespräch beginnen: es dauerte oft, Wochen, bis sich jemand öffnete, und ich merkte, der Zugang zu meinen Klienten gelang mir dann am besten, wenn ich mich zurücknahm, nicht Fragen stellte, konkretes Lob über Arbeit oder Sauberkeit des Wohnraums des Flüchtlings gab, einfach

freundlich und herzlich war, gerade im Schweigen, im Nicht – Reden bemühte ich Wärme und Güte vermitteln zu lassen, in das Schweigen sprechen zu lassen – und damit gelang es, plötzlich, scheinbar unvermittelt mit den tragischsten, schönsten, größten Ggeschichten aus dem Leben dieser Reisenden erschüttert, vertraut zu werden.

Es gilt also festzuhalten – für die professionelle logotherapeutische Beratung in einer Flüchtlingsbetreuungseinrichtung ist es unerlässlich, bereits vor dem ersten Wort zuzuhören, dazusein, mit einem Lächeln nur.



Sternenhimmel der Möglichkeiten

Nachdem die Vertrauensbasis hergestellt war (was für ein Geschenk war das doch jedesmal für mich, es war eine große Freude, mit Vertrauen und Wertschätzung beehrt zu werden!) und die Zeit da war, sich alles von der Seele zu reden, begann der Blick auf den Sternenhimmel der Möglichkeiten, und wir wanderten in unseren Gesprächen vom tagtäglichen Habitus des Klienten zum Patentius und schon kam der Actus, bewusste, sinnvolle Entscheidungen wurden von den Klienten getroffen.

Besonders geholfen hat mir, oder besser gesagt, hat den Flüchtlingen folgende Sätze, die ihnen wiederum gerade deshalb solche Hilfe boten, da solch großes Leid erlebt worden war:

- 1.) „Ich bin durch meine Umwelt zwar störrbar, doch mein ICH, mein Wesen, mein Sein, nackt und schön, ist unzerstörbar“
- 2.) Wenn ich zerstörbar zu sein glaube, dann denke ich Äusserliches sei mein Ich, doch mein Ich ist unzerstörbar

Und folgender Satz hat mir in der Beratung oft Kraft gegeben: „Die Verantwortung für Verbesserung liegt beim Klienten“ (Die drei zuletzt zitierten Sätze sind Arbeitsnotizen des freien Vortrags von Frau Heidi Vonwald, eine Dozentin der EALP – Logotherapieausbildung. Der Vortrag fand im Rahmen des Ausbildungsmoduls „Arbeit und Logotherapie“ statt.“)



Logotherapie in der Teamleitung

Zu meinen Aufgaben als Teamleiter gehört die tägliche Teamsitzung. Das erzähle ich deshalb da ein Schlagwort der Logotherapie mir und dem Team so oft geholfen hat, wenn es darum ging, die Arbeit erfolgreich und mit Fingerspitzengefühl zu bewältigen: Eigenverantwortung!! Ein Beispiel dazu: ganz am Anfang meiner Leitungstätigkeit geschah es, das meine Assistentin vergaß, jemanden vom Team einzuteilen für die Leitung der Ausgabe des Mittagessens für die Flüchtlinge – das bedeutete das das Catering wartete, kein Mitarbeiter da war um zu unterschreiben, alles verzögerte sich, bis dann schließlich doch Mitarbeiter sich fanden die dann einfach einsprangen und ihre Arbeit taten.

Ich und meine Assistentin waren in einer wichtigen Besprechung im Büro des Bundesministeriums für Inneres und hatten von all dem nichts mitbekommen, erst bei der Teamsitzung bekamen wir dann die geballte Teamemotion zu spüren, eine Stimmung von Chaos und Aggression – die erste Folge davon: meine Assistentin brach in Tränen aus.

Ich tat dann folgendes: ich räumte ein, das es ein Versäumnis der Leitung war, nicht Leute einzutragen die das Catering und Essen übernehmen, aber ich betonte das ich von erwachsenen Menschen, von einem 30 – köpfigen Team voraussetzte das diejenigen, die gerade ohnehin nicht zur Arbeit eingeteilt sind, eigeninitiativ handeln und helfen, die Arbeit machen auch wenn sie nicht gerade hochhoffiziell dazu eingeteilt sind!!

Das brachte eine Kehrtwende in die Stimmung des Teams: plötzlich waren ich und meine Assistentin nicht mehr die groß angeklagten, sondern es stand die peinliche Frage im Raum, wieso das Team sich nicht untereinander mehr half!

Von da an wurden unsere Teamsitzungen sehr konstruktiv, Hauptthema war immer das gleiche: man ist eigenverantwortlich für sein Handeln – der Mitarbeiter genauso wie der Flüchtling!

Worauf ich hinauswill: wie rasch ein Team sich positiv motiviert wenn erkannt wird, welche Kraft die Eigenverantwortung darstellt: natürlich ist Eigenverantwortung auch die „Bürde“ hinter meinem handeln zu stehen, nichts auf andere abzuwälzen, aber es ist auch die Kraft und Freude am selbstständigen Handeln!

Ob in der Motivation eines Teams oder einer „Armee“ an Flüchtlingen, immer ist es fruchtbar, wenn man sich auf die Freiheit des Willens beruft, auf sinnvolles Handeln, Eigenverantwortung und ein Leben welches einem Sinn geweiht ist.



Ein Team besteht aus einer Vielzahl an Individuen!

Logotherapie – im Einsatz und konkret!

Nun möchte ich abschließend, nachdem eine Vielzahl an praktischen Beispielen erfolgt ist, meine konkreten Lösungsvorschläge darlegen, wie eine Firma die eine Flüchtlingshalle leitet am besten logotherapeutisch arbeiten kann:

- ein Grundpfeiler ist es zu erkennen, welche logotherapeutischen Ressourcen jeder Betrieb hat: das Arbeitsangebot (Hallenreinigung, Kleiderkammer) und damit das Sinnangebot für die Flüchtlinge. In vielen Einrichtungen erkennen Mitarbeiter und Leitung nicht, das der Sinn der angebotenen Arbeit niemals sein kann, das die Halle perfekt gereinigt, die Lebensmittelkammer unvorstellbar gut gereinigt ist, nein, es geht darum das Flüchtlinge etwas tun können, über das sie fürs erste ihren Wert definieren können.
- Die Mitarbeiter müssten bevor sie überhaupt beginnen mit Flüchtlingen zu arbeiten, logotherapeutisch geschult werden, damit man nicht aneinander vorbei arbeitet: es passiert das Mitarbeiter Flüchtlinge demotivieren da sie zu streng sind, das die halle noch nicht blitzsauber ist – das mit solchem Verhalten enormer schaden ausgelöst

werden kann, ist vielen nicht bewusst und das darf nicht sein: jeder Mitarbeiter muss wissen das wir Flüchtlinge nicht betreuen damit sie gut putzen, es geht um seelische Stabilität!

- Ich schlage also vor, will man einen Flüchtlingsbetrieb rein logotherapeutisch führen, das jeder Mitarbeiter vorab von Logotherapeuten gecoacht wird um das Wesentlichste der Logotherapie zu verstehen: Freiheit des Willens, das Glück kommt durch den Sinn im Leben, Vorurteilslosigkeit: die Menschen nicht in Lösungen drängen die man selbst für die einzig richtige erachtet!
- Weiters ist es wichtig das zusätzlich zu den normalen Betreuern auch Psychologen vor Ort sind, die durch die Schule der Logotherapie gegangen sind, es muß am Infopoint und auch von den Betreuern immer wieder darauf hingewiesen werden das es die Möglichkeit zu Einzelgesprächen gibt (Dabei wichtig: ja, darauf hinweisen das Psychologen im Haus sind, aber nicht vergessen, das man als Mitarbeiter selbst eine hohe Lösungskompetenz besitzt: es wäre verkehrt, würde man immer nur auf die Psychologen verweisen, das schüfe eine Atmosphäre der Nicht – Anteilnahme, des Nicht – Beteiligt – Sein den Flüchtlingen gegenüber!!
- Ein offener, ehrlicher Austausch in den Teamsitzungen ist wesentlich: die Fokussierung auf die Eigenverantwortung von Mitarbeiter/Flüchtling, die Betonung darauf das es nicht um die „großen Erfolge“ geht, sondern um persönliche und wertschätzende, aufmerksame Betreuung der Flüchtlinge! Auch ist die Reflektion über die angewandten Methoden wichtig: wo ist ein Mitarbeiter an der Grenze seiner Kraft, keinen Lösungsvorschlag abzugeben, wo ist es ratsam paradoxe Intervention anzuwenden? Wo ist der Geist des Klienten bewölkt und damit ergo unerreichbar für die Lösungen der Logotherapie?
- Wichtig: Projekte organisieren: Sport, Kunst, soviel wie möglich den Flüchtlingen anbieten um die Möglichkeit der Sinnfindung bereitzustellen. Hierzu ein kurzer Exkurs von mir: ich führte in der Flüchtlingshalle Filmdiskussionsabende ein; es gab Fussballturniere; tägliche Kaffee/Teetreffs in der Halle an der ich vorschlage auch immer die Psychologen teilnehmen zu lassen, für die besten Kontaktfindungen – es gibt so viele Projektideen für so viele Flüchtlinge: der Phantasie freien Lauf lassen, bevor der Stillstand kommt und die bunten Hallen wieder grau färbt!!

Dies meine konkreten Projektvorschläge, wie ein Betrieb erfolgreich ein Flüchtlingsheim logotherapeutisch leitet!

Was nicht übersehen werden darf...

Die logotherapeutische Beratung von Flüchtlingen gelingt, wie nicht anders anzunehmen war, sehr erfolgreich, wie bereits zuvor betont, gerade weil die Flüchtlinge viel Leid erlebt haben nehmen sie diese Idee dankbar an, das Leid sinnvoll ist, das der Mensch groß wird durch das Leiden, wertvoller wird.

Einen besonderen Kontext birgt die Flüchtlingsbetreuung aber allerdings: die existentiellen Grundbedürfnisse sind nicht befriedigt!

In der Flüchtlingshalle ist es oft viel zu kalt, es gibt zu wenig Duschen, die Toiletten haben täglich Funktionsausfall, das Essen das den Flüchtlingen gereicht wird ist definitiv zu wenig für eine nur ansatzweise gesunde Ernährung... – zu wenig Kleidung, zu wenig Platz in den Kojen und also zu wenig persönlicher Lebensraum... – die Folge: bei manchen muss nach außen hin gar nichts sein, aber dieser große Mangel, diese permanente Nichterfüllung der Grundbedürfnisse: Wärme, Hunger der gestillt wird, etc. macht viel mit den Menschen: geist und Körper sind eine Einheit und es ist klar, das ein kranker Körper, dem zu wenig Nahrung, zu wenig Raum, zu wenig Kleidung geboten wird auch auf den Geist wirkt!

Dies muß man als Betreuer immer im Hinterkopf behalten: die Bedingungen sind hart, und auch wenn die Erfolge bei der Betreuung der Flüchtlinge sehr hoch sind, oft gibt es keine Fortschritte oder aber, was noch bedrückender ist, nach anfänglichen Fortschritten bricht ein Klient völlig ein, da der Körper den Geist nicht mehr stützt, die Kraft fehlt den Sternenhimmel der Möglichkeiten zu betrachten da ganz einfach viele Vitamine und Spurenelemente fehlen, etc.

Darum folgende Empfehlung: die sanitären Bedingungen in Österreich müssen in den Flüchtlingsheimen besser werden: die Grundversorgung muss sich steigern durch besseres und mehr Essen, es muß mehr Geld für nur etwas bessere Räume investiert werden, mehr Toiletten: die logotherapeutische Beratung kann nicht erfolgreich sein, wenn die Menschen krank werden – darum muß unbedingt darauf geachtet werden das die allgemeine Hygiene in den Heimen für Flüchtlinge in Österreich mehr ist als oft nur eine Zumutung, ich muß es so überspitzt formulieren!

Danksagung

Dank sage ich den vielen Flüchtlingen, die mich vor allem aufgrund einer Sache zutiefst bewegt haben: das sie unbewusst schon oft Logotherapie vorgelebt haben: sei es durch die Hoffnung auf etwas besseres, den Mut, das Land in welchem gemordet wird zu verlassen, für eine bessere, für überhaupt irgendeine Zukunft;

sei es durch das Bemühen das Gute zu sehen und nicht den Mangel: wie oft kam ich in Zimmer die klein und dreckig waren und die Flüchtlinge taten alles um aus dem Wenigen einen sauberen schönen Raum zu machen, mit ein paar Decken nur, einem Bild welches das Kind gemalt hat an die Wand...

Ich konnte selbst lernen von den Flüchtlingen, das man den Fokus im Jetzt haben muß, um am Morgen zu bauen, das man herzlich lachen und glücklich sein kann an einem Ort wo eigentlich nichts anregt herzlich zu lachen, glücklich zu sein.



Pressefoto 2016: ein Flüchtlingsmädchen, glücklich!!

Epilog:

Ein entscheidendes Moment möchte ich noch hinzufügen: entscheidend für eine gesunde Entwicklung der Flüchtlinge war immer auch eines: die Kraft der Spontaneität!

Ich erinnere mich an einen Nachmittag, einen Nachmittag wie so vielen in der Flüchtlingshalle: gegen spätestens fünf Uhr machte sich unverkennbar eine gewisse bis große Tristess bei den Bewohnern breit, alles wurde schwerer, langsamer, trauriger...

Plötzlich begann ein fünfzehnjähriger Junge sein Handy laut aufzudrehen, und arabische Klänge unterlegt mit sattem Bass erfüllten die Halle – und ... so schnell konnte man garnicht schauen: alles tanzte: Jung, Alt, Sehralt und Sehrjung, aber nicht nur Flüchtlinge, auch die Mitarbeiter unserer Firma wurden angesteckt und es wurde so schön und reich in dieser Halle wie ich es selten anderswo erlebt habe...

Worauf will ich hinaus, abgesehen davon das dies eine nette Geschichte ist: ich denke das die Kraft der Spontaneität auch sehr wichtig für eine erfolgreiche logotherapeutische Behandlung ist: spontan bleiben, natürlich bleiben als Beratender!!

Oft konnte ich die beste Verbindung zu den Flüchtlingen in meinen Gesprächen herstellen, nicht mit Ratschlägen, Frankl, Seite 2015, nein, ehrliche Betroffenheit, ja, sogar Ratlosigkeit band mich oft am besten zusammen mit den Flüchtlingen, brachte uns am meisten Fortschritte beim Ausschauhalten am Sternenhimmel der Möglichkeiten...

In der Logotherapie, gerade da und gerade im Umgang mit Flüchtlingen darf in der Beratung etwas improvisatorisches nicht fehlen – gerade wenn das Umfeld in welchem man berät, die graue Halle, eine einzige Improvisation darstellt.

Darum möchte ich in diesem Epilog betonen wie wichtig es ist in der Mitarbeiterschulung, das man den Menschen beibringt das professionelle logotherapeutische Betreuung von Flüchtlingen nichts zu tun hat mit Pokerfaceminen und kühl wissendem Blick, sondern mit Herz, und natürlich: mit GEIST!

Das Literaturverzeichnis:



Fjodor Dostojewski:

Seite 9: „Die Brüder Karamasow“, Insel Verlag, Seite 1183

Viktor Frankl:

Seite 3: *Rede am 10. März 1988 auf dem Wiener Rathausplatz "in memoriam 1938". In: Logotherapie und Existenzanalyse: Texte aus sechs Jahrzehnten, Beltz, Weinheim 2003. S. 299*

Seite 8: „...trotzdem Ja zum Leben sagen, Kösel Verlag 1998, Seite 143

Seite 15: „Ärztliche Seelsorge“, dtv Verlag, Seite 162

Elisabeth Lukas:

Seite 3: Lehrbuch der Logotherapie, Seite 16, Profil Verlag

Seite 14: Lehrbuch der Logotherapie, Seite 110, Profil Verlag

Die Bildquellen:



- 1.) **Bild auf Titelseite:** welthungerhilfe.at
- 2.) **Seite 5:** <https://i.ytimg.com/vi/-7H39j2f6wM/maxresdefault.jpg>
- 3.) **Seite 6:** http://bc02.rp-online.de/polopoly_fs/iraqi-refugees-children-play-at-khazir1.4308846.1402664147!httpImage/463090431.jpg_gen/derivatives/d540x303/463090431.jpg
- 4.) **Seite 9:** https://de.wikipedia.org/wiki/Fjodor_Michailowitsch_Dostojewski
- 5.) **Seite 11:** https://hintergrundbilder.wallpaperstock.net/cloudy-sky-field-amp%3B-weg-wallpapers_w40061.html
- 6.) **Seite 14:** http://news.kununu.com/wp-content/uploads/2015/04/Ausbildung_Koch_iStock.jpg
- 7.) **Seite 17:** http://www.energyweeks.com/cms/wp-content/uploads/2016/02/VOS_EnergyWeeks_WebsiteBanner_2016_1000x633px16.jpg
- 8.) **Seite 19:** <http://www.kreditkarte-kostenlos.de/media/kredite-zusammenlegen.jpg>
- 9.) **Seite 22:**
<http://oekastatic.orf.at/static/images/site/oeka/20160625/foto1.5488108.jpg>
- Seite 23:** http://s3.amazonaws.com/auteurs_production/images/film/the-ghost-writer/w1280/the-ghost-writer.jpg
- 10.) **Seite 25:** <http://menschhundverlag.de>

Inhaltsverzeichnis:

Prolog	2
Aus dem Staunen-In die Idee	6
Praxisbeispiele	10
Logotherapie in der Teamleitung	18
Logotherapie – im Einsatz und Konkret	19
Was nicht übersehen werden darf	21
Danksagung	22
Epilog.....	23
Das Literaturverzeichnis	24
Die Bildquellen	25

